

Kürbis

Autor(en): **Gisi, Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaersblätter**

Band (Jahr): **30 (1956)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-558999>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

es unserer Jubilarin vergönnt sein, in solchem Streben zu Zentennarien zu kommen: zum Besten unserer Heimat und der Menschen, die ihr verbunden sind.

Carl Günther, Basel

KÜRBIS

Rundes pralles Gelächter schallt mir entgegen:
Wir sind auch da! lachen die feisten Kürbisse.
Schau nur, Wanderer, wie wohl gedrechselt und glänzend
Wir den Kompost hinunter vergnüglich rollen.
Eine ist angepickt, die süßeste reife,
Denn die Vögel sind auch da, wir gönnen's ihnen.
Schau nun den flachen riesigen Samen durchs klaffende Loch!
Nun, so werden wir dauern und sind
Nächstes Jahr wiederum irgendwo da und trinken
Löffelweise mit breiten Blättern die Sonne
Oder den Regen, was uns der Herrgott zuweist.
Hörst du die Grille in unserem Schatten zirpen?
Sie ist auch da! Heller aber als sie
Tönen die festen fröhlichen messinggelben
Freudenstöße aus unseren großen Trompeten.
Ziehst du nun weiter, Wanderer, alsdann bedenke:
Viele sind da, und niemals du alleine,
Mensch, erfreust dich des Sommers. – Über die Kürbisse schräg
Flügelte eben beim Abschied ein goldener Falter.

Georg Gisi